

Telegraphische Depeschen.

London, 30. November. Gladstone hielt in Greenwich eine längere Rede, in welcher er zunächst die persönliche Regierung angrieff. Er betonte, daß zwischen der Königin und den Ministern ein Unterschied zu machen sei; die Königin sei ein Beispiel für ihre Unterthanen; ihre Treue für die Konstitution sei die höchste Anerkennung. Gladstone warf dagegen den Ministern vor, dem Parlamente nicht über die schon seit mehreren Jahren mit Afghanistan schwebende Frage und über die Mission nach Kabul übermitteln zu haben. Der Krieg sei erklärt worden, die Invasion habe begonnen, ohne daß vorher das Parlament zusammenberufen wurde, das in früherer Zeit stets als der Rathgeber der Nation galt, während es jetzt dem jüngsten Parlamente von 1789 gleiche. Gegen das Argument, daß die Regierung von der Majorität des Parlamentes unterstützt werde, wende er ein, daß das Parlament nicht das Recht habe, seinen parlamentarischen Freiheiten zu entsagen. Er geht hiermit feierlich kund, daß das englische Volk diese Prinzipien der Freiheit, die es bisher so glücklich gemacht habe, nicht aufgeben habe. Bezüglich der orientalischen Frage suchte Gladstone nachzuweisen, daß die Konventionen in gewissem Sinne die eigentlichen Freunde Australands seien. Durch ihre Politik hätten sie die Donau an Rußland wiedergegeben und ihm den Verkehr. Was den Krieg mit Afghanistan betreffe, so erklärte Gladstone, daß das hierfür ausgegebene Geld eine Ausgabe für Unthee Englands sei. Er wies auf die große Verantwortlichkeit hin, die England durch diesen Krieg auf sich lasse. Gladstone wandte sich darauf gegen die Behandlung in dem Memorandum Cranbroke's, daß die liberale Regierung im Jahre 1878 den Wunsch des Vertrages habe verletzen wollen. Gladstone unterzog die über die afganische Frage verhängten Anklagen einer genauen Prüfung und schloß mit der Erklärung, daß der Krieg mit Afghanistan ein ungedrehter, welcher neue Ungerechtigkeiten nach sich ziehen und den Zusammenbruch des indischen Reichs zur Folge haben könnte.

London, 1. Dezember. Ein Vorgehen mit Lebensmitteln ist gestern in den Kbhvperap eingedrungen. Die Fleisch wurden zurückgeworfen, unterzogen aber auf ihrem Rückzuge das Feuer gegen die englischen Truppen. Man glaubt, daß der Transport in Almsidig eingetroffen ist. — Der Reichsminister verläuft, daß die Garnison von Salalahab um mehrere Regimenter verstärkt worden sei. Von den Bergkammern ist neuerdings ein Angriff auf die im Kbhvperap aufgestellten Beobachtungsstellen gemacht worden.

Aus Halle und Umgegend.

Der Privatdocent Dr. Friedrich Schütz in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Die Strafkammer des hiesigen königl. Kreisgerichts verurtheilte am 30. November d. Js. in nicht öffentlicher Sitzung den Thomawarenfabrikant Joseph Kowalsky in Halle, einen Socialdemokraten reinlich Wassers, welcher sich zum „Direktor“ zu nennen pflegte und welcher bereits eine im wegen Unterschlagung durch ein auswärtiges Gericht verurtheilte 2tägige Gefängnisstrafe in diesem Jahre verurtheilt, wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis.

Folgende der in den hiesigen Blättern erlassenen Einladung hatten sich am vergangenen Sonnabend der hiesige Ortsverein der deutschen Gewerksvereine, sowie Freunde und Gönner derselben, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, endlich auch Socialdemokraten, im neuen Theater ihr jährliches eingefunden, um einen Vortrag des Herrn Dr. Max Hirsch aus Berlin über die Zwecke und Ziele der deutschen Gewerksvereine entgegenzunehmen. Der Vortragende, Herr Rein, eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, daß Herr Dr. M. Hirsch frankreichsbalber am Scheitern verhandelt gewesen sei, an seiner Stelle jedoch Herr Sekretär Keller, Wanderlehrer des Volkshilfungsvereins, den Vortrag halten werde.

Reiner stellte in erster Linie als Aufgabe der deutschen Gewerksvereine den Schutz und die größtmögliche Förderung der Rechte unserer Mitbürger, die Förderung der Arbeit als Kapital der Arbeiter hin. Niemand vermag den Arbeiter das Recht zu rauben, in Vereinen seine Rechte und Interessen zu sichern. Verfahren doch ebenso die Großindustriellen, die Handwerker, Direktoren und Lehrer der Gymnasien und Realschulen, Landwirthe u. Sie alle haben erkannt, wie sehr eine geschlossene Vereinthätigkeit ihre Interessen zu fördern im Stande ist. Mit welchem Rechte wolle man nun dem Arbeiter das Recht nehmen, sich mit seines Gleichen zusammenzuschließen? Die deutschen Gewerksvereine bezwecken ferner eine mögliche Ausnutzung der Kraft. Die Hebung der einen Klasse von Gewerben ist die Hebung anderer im Gefolge. Immer bleibt die Grundbedingung hierbei die, die Lage zu verbessern. Dies wollen die Gewerksvereine ohne Streiks und ohne Gewalt erzielen, vielmehr auf geistlichem Wege, ohne Umfütterung der wirtschaftl. Beschäftigten. Auf Grund der Bedingung, daß viele keine Meister es nur dem Namen nach sind und nicht mehr verdienen, als ihre Gehälter oder ein Tagelöhner, wie die Frage, wie die Lage zu verbessern sei, wird verhandelt. Der Arbeiter muß fragen, was es nicht, was ihm in den Tagen der Noth und Krankheit hilft? Allerdings giebt es etwas, die gegenwärtige Lage, die Kranken, die Begräbnis- und Invalidenrenten. Aus diesen Gründen haben die deutschen Gewerksvereine solche Klassen gegründet, die von Jahr zu Jahr eine sich entwickelnde Thätigkeit entwickeln. Der Grundgedanke der Socialdemokraten geht dahin, zur allgemeinen Befreiung der Klasse das Privateigentum wegzuschaffen. Ein derartiges Vorgehen hieße einen Polizeistaat im strengsten Sinne des Wortes einführen. Die großen Summen und Zahlen, mit

welchen in den Kassen der Gewerksvereine gerechnet wird, sind weit bessere Resultate als die Nebelbilder der Socialdemokraten. Ihre angestrebte Verfassung wird über lang oder kurz in die Luft gehen, während sich die Gewerksvereine mehr und mehr konsolidieren. Namentlich läßt sich dies in neuerer Zeit wahrnehmen. Die deutschen Gewerksvereine wollen aber auch, weil sie das Einkommen ihrer Mitglieder und ihre Stellung erhöhen wollen, die Leistungsfähigkeit derselben heben. Daher ist in den Statuten die Förderung der Bildung durch Unterricht, Vorträge und Bibliotheken bedingt. Aber auch, wenn sich nur Wenige mit diesen Mitteln emporarbeiten, so befestigt sich der ganze Stand. Eine weitere Aufgabe ist die Erziehung der Jugend. Die Aufbebung des Verbringensweilens steht mit an erster Stelle auf dem Programm der deutschen Gewerksvereine. Ihre Ziele gehen dahin, im Weiter sowohl wie im Vordring das Pflichtbewußtsein zu erwecken. Eine nicht unwesentliche Aufgabe geht ferner dahin, das gekränkte Recht der Arbeiter durchzusetzen. Auf diesem Gebiet haben die Gewerksvereine schon Bedeutendes gethan. Es schwebt z. B. gegenwärtig eine ganze Anzahl Prozesse, die auf Kosten der Gewerksvereine geführt werden. Die allgemeine Unterstützung der arbeitslosen werdenden Mitglieder, Zahlung von Unzulänglichkeiten, Unterstüßungen bei eintretender Gehaltsrückzahlung sind endlich ebenfalls wichtige Zwecke der Vereine.

Der Vortrag wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Für die Sache der Arbeiter trat nach Herr Dr. Richter in einer längeren Rede ein, worauf die Versammlung, die selbst sehr ruhig verlief, geschlossen wurde.

Verfloßenen Donnerstag den 28. Nov. hielt der Verein zum Schutz und Pflege der Vögel im Winter seine 4. Generalversammlung ab. Der Vortragende, Herr Oberlehrer Tittel eröffnete die Sitzung und führte zunächst das Programm der Tagesordnung durch. Darnach beschloß der 1875 gegründete Verein gegenwärtig aus 34 Mitgliedern. Auf 26 Futterstellen wurde so lange die Schneedecke lag täglich 3mal gefüttert. Die Gesamt-Einnahme bestand aus 191 M. 86 3/4. Die Gesamt-Ausgabe aus 44 M. 80 3/4. Insonach Kassenbestand 144 M. 6 3/4, ein Resultat, welches nur in Folge des letzten gelinden Winters erreicht werden konnte, trotzdem waren 162 Pfund Futter im letzten Geschäftsjahre nötig. Nachdem durch die Herren Schöber, Regel und Spindler die Revision der Rechnungslegung stattgefunden, erfolgte Ertheilung der Discharge und hierauf Wahl des Vorstandes. Als erster Vorsitzender wurde gewählt Herr Oberlehrer Tittel, als zweiter Herr Zimmermeister Zabel, als Kassier Herr Ullmader Hennig und als Ober-Kontrollleur Herr Gärtner Haase. In die Kontroll-Kommission wurden gewählt die Herren Mayer, Hedert, Spindler, Zabel, Haase, Schöber, Rohl u. Müller. Zum Schluß hielt Herr Tittel noch einen sehr interessanten Vortrag über den enormen Nutzen der Vögel. Es war erstaunlich zu hören, welche unmaßsprechliche Mengen von Ungeziefer unsere kleinen Säuger täglich vertilgen, so verzehrt z. B. die Kohlmeise täglich soviel wie ihr Körpergewicht; in gleicher Weise räumen alle Weisenarten auf, ebenso der Zaunfänger, Baumläufer, Goldschwänzen u. a. m. Mit dem Hinweis, daß es besonders für jeden Gartenbesitzer Pflicht sei, einem Vereine wie in Rede stehender, anzugehören, erbat der in gehobener Weise so angelegte Vortrag, und damit die Sitzung.

Nachdem in der letzten Zeit sich einige Bauernfänger der niederen Klasse ihrer Opfer hier selbst resp. bei Halle erwählt und geküßt hatten, gelang es der hiesigen Kriminal-Polizei dieser Tage auch einige „Nachr.“ der besseren Sorte fest zu setzen. Der Vorkommener z. kam von Leipzig nach Halle um Geschäfte hier selbst zu machen, wozu ihm von seinem Prinzipal „100 Mark“ mitgegeben waren. Derselbe stund hier um eines Abends in der Leipzigerstraße an einem Schoufenler, als sich ihm eine feine Dame näherte und sich mit ihm in ein Gespräch einließ. Da z. kein Unmuthig war, so willigte er bald in den Wunsch der Tochter Cos, ein wenig mit dieser zu promenieren. Derselbe „schleppte“ z. alsdann in eine Restauration der H. Ulrichsstraße, doch blieb es hier bei einem Glase Bier und wurde der Spaziergang von hier bald wieder fortgesetzt und der dumpfen Luft der Stadt entronnen. In der Lindenstraße wurde ein zweites Kennzeichen gehalten, um in einer dortigen Wirtschaft nochmals ein Gläschen Bier zu genehmigen. Hier gestellten sich z. und seiner Dulcinea bald ein paar junge Leute, die bereits in der Wirtschaft anwesend waren und sich nun sofort in Karren-Kaufhäusern produzierten, bald aber mit „100 Mark Scheinen“ sich in ein Spielchen einließen. z. trauete „des Glückes Schicksal“ nicht und wollte durchaus nicht Theil nehmen, doch seine Dulcinea ließ ihm keine Anhe durch süße Reden und entsprechende Seitenstücke sowie die schmachdenklichen Wäde, so daß z. sich erst mit „20“ dann mit „50“ Mark betheiligen wollte, was aber von den beiden nicht acceptirt wurde, jedoch er nach nochmaligem Zureden endlich „100 Mark“ setzte und natürlich auch sofort verspielte. z. war das Opfer zweier Bauernfänger vom reinlichen Bunde geworden und als dieselben z.'s Geld hatten, waren sie sogar ohne Verichtigung ihrer Zehde sofort verschwunden. Der eine der Bauernfänger war ein „Verbrecher-Album“ unverleibtes Individuum, welches aber hier unter falschem Namen sich auf Kautzreisen befand, nachdem es erst vor „4 Wochen“ aus dem Gefängnis entlassen worden war. Die Dame, eine von ihrem Gemann verlassene Frau v. zweideutigen Rufes, führte z. an der Nase herum und verschwand ihm aus den Augen, ehe er es sich versah. Der

Kriminal-Polizei gelang es schon früh des andern Tages, die Bauernfänger in der Wohnung der z. mit dieser zugleich festzunehmen und der hiesigen königl. Staats-Anwaltschaft zu übermitteln.

Civilstand. Meldung vom 30. November:

Aufgaben: Der Vater R. Ehe, Wallwitz und z. Geißner, Neustadt 1. — Der Handarbeiter z. Krieger und B. Winter, H. Ulrichsstraße 35. — Der Handarbeiter H. Wegeslein und B. Hippel, Harz 41.

Eheschließungen: Der Schlosser H. Emmerich, am Bahnhof 8 und B. Büchel, Bölsbergasse 3. — Der Handarbeiter z. Wiesner, Ludwigsstr. 7 und A. Krickmeier, an der Raffinerie 8a.

Geboren: Eine unehel. Tochter, Leipzigerstr. 44. — Eine unehel. Tochter, Trüdel 5. — Dem Handarbeiter C. Weickardt ein S., Unterplan 6. — Dem Handarbeiter A. Vollmann ein S., alter Markt 5.

Gestorben: Henriette Pechsch aus Döllnitz, 16 J. 9 M. 28 T., Erstickung durch Eiterung, Hl. Klinik. — Des Fabrikarbeiters Ch. Beckmann T. Emma, 1 J. 3 M. 11 T., Gelampfe, Saalberg 16. — Der Zimmermann Carl Hoyer, 54 J. 28 T., Lungenschwamm, Stadttrankenhau. — Der Stabsarzt a. D. Dr. Carl Wahlfab, 57 J. 11 M. 29 T., Gehirnleiden, gr. Steinstr. 17. — Der Kaufmann Julius Certe, 43 J. 8 M. 27 T., Chron. Nierenleiden, Brandenbur. 2. — Der Professor Dr. theol. August Friedl und Käyne, 71 J. 1 M. 4 T., Nierenentzündung, Schulgasse 3b. — Der Bürgermeister a. D. und Kaufmann Friedrich Meyla, 62 J. 7 M. 18 T., Blutung, Grömitz 3.

Table with 10 columns: Datum, Baromet., Thermomet., Thermomet., Dampfdruck, Windrichtung, Windstärke, Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Windstärke. Rows for 1. Decbr. and 2. Decbr.

Das zweite Abonnement-Concert.

Hatte sich schon das erste Concert eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, so war dies mit dem zweiten in erhöhtem Maße der Fall: galt es doch eine Künstlerin von Welt Ruf zu hören und diesen Ruf gleicher Zeit durch rauschenden Beifall zu bestätigen. — Den musikalischen Reigen des Concertes eröffnete die, das Lust- und Trauerspiel der Bühne anmuthig wiederpiegelnde, recht exalt ausgeführte Ouvertüre „die Weihe des Hauses“, op. 124, welche von Beethoven im Jahre 1822 zur Eröffnung des Josephstädter Theaters geschrieben wurde. Darauf folgte desselben Meisters viertes, von der Kammerorchesterin Fräulein W. Krebs in größter Vollendung vorgetragen's Klavierconcert in G-dur, das sich, Dank der Direction des Herrn Musikdirektor Voregich und der liebevollsten Hingabe uners städtischen Orchesters, zu einer Leistung ersten Ranges gestaltete. Beethoven spielte es wahrscheinlich zum ersten Male in seinem, am 22. December 1808 gegebenen Concerte, welchem auch der hallesche Salineninspector, Kapellmeister Reichardt mit beiohnete und der sich darüber folgende Notiz machte: „Ein neues Fortepiano-Concert von ungeheurer Schwierigkeit, welches Beethoven zum Erlernen brav in den allerhöchsten Tempis ausführte.“ Zugleich hatten wir auch Gelegenheit, die Originalnotizen zu hören, über deren eine mit ihren höchst schmerzigen Doppelstrichen der vorzüglichste Meister die Bemerkung geschrieben: „Cadenza (ma senza cadere)“ Nun, wir meinen, seinen Anforderungen ist hier sicherlich in allen Theilen Rechnung getragen.

Mit der folgenden Nummer, dem höchst ansprechenden Monolog des „Simon Dach“ aus der lyrischen Oper „Aemchen von Tharau“, comp. von Heinrich Hofmann, gelangen wir zu einem Gesangsstücke, durch dessen gewaltig pathetischen Vortrag der Herr Hofopernsänger B. Busch aus Dresden aufs Neue bewies, wie sehr er den ihm von der Kritik beigelegten Ehrenstitel „Bartonsänger“ verdient. Daß in dieser Dichtung Simon Dach als ein in Blumenduft herrlich verlebter dargestellt wird, darf uns nicht Wunder nehmen, hat sich doch die Sage davon längst in gleichem Sinne ausgebildet. In Wahrheit hat Simon Dach nur ein Hochzeitscarren in sauländischer Mundart (Akte von Tharau) zu be, zu gesung, als sich sein Freund, der Hingebener Prediger Partatus mit Anna, der früh verwaisten, schönen, 17jährigen Tochter des thaurer Pfarrers Alexander im Jahre 1637 verheiratete. Die Uebersetzung ins Hochdeutsche ist lediglich Herbers Werk. Näheres darüber findet sich Gartenlaube 1869 Nr. 45.

In gleich vollendeter Weise, als das bereits vorangegangene Klavierstück, wurde sodann auch das „Andante“ und „Rondo capriccio“ von Mendelssohn ausgeführt, dem sich zunächst die drei Lieder: „Um Mitternacht“ von Franz Willner, „Reis“, schöne Knospe, dich zu mir“ von Ludwig Partmann, und „Widmung“ von Rob. Schumann, angeschlossen, deren immer und edler Vortrag nicht weniger dazu angethan war, dem hochgeschätzten Sänger abermals die wärmsten Huldigungen entgegen zu bringen. Hierauf folgten von stürmischem Beifall begleitet: Das Impromptu in Fis-dur, op. 36 von Chopin, dann die Rhapsodie in Es-dur von Liszt und als dankbar entgegen-genommene Zugabe die einzige, von Beethoven für Klavier geschriebene Concert-Polonaise op. 89, welche, trotz meisterlichen Vortrags, an dieser Stelle nach unserm Dafürhalten etwas mager klang. Borangestellt würde das, im Jahre 1814 der Kaiserin von Rußland gewidmete und während des wiener Congresses von Beethoven in einem

Concerte gezielte Wert offenbar mehr angeprochen haben, etwa wie Spohrs kurz zuvor entstandene „Hauspolonaise“, mit der sie sogar etwas Nechtheit aufzuweisen hat. Wir hätten dafür entschieden lieber ein Stück von Woblf Henselt gehört, wodurch auch zu gleicher Zeit die drei originellen, verschieden garteten Klaviercompositionen der Neuzit zusammengefasst wären: Es ist, um mit Lenz zu reden, als der Alles umfassende Kosmopolit, Chopin als der ins feinste Detail malende Pole, und mittenin Henselt als der erste Deutsche, wenn man unter Deutsch das Wahre, Tiefe, Biedere und Gewissenhafte versteht.

Den Schluss des überaus glänzenden Concertes bildete die C-dur-Symphonie von Schumann, die insofern einen neuen, bereits von Schubert vorgezeichneten Weg einschlägt, als ihren sämmtlichen vier Sätzen ein und dieselbe Tonart zu Grunde liegt. Daß Mancher sich den Genuß dieses verhältnißmäßig Wertes durch zu frühes Entfernen verlagern mußte, lag lediglich nur in der zunehmenden, sich bis zur Unerrücklichkeit steigenden Hitze im Saale, welchem Uebelstande für die Folge wohl leicht abzuweichen sein dürfte. Nachträglich sei nur noch bemerkt, daß der beim Concert benutzte Flügel aus der Fabrik des Herrn Kaps in Dresden wieder als vollständig zweckentsprechend befunden wurde.

### Aus der Provinz.

Dem Kreisgerichts-Rath Delzen in Erfurt ist die Function des Abtheilungs-Dirigenten bei dem Kreisgericht daselbst übertragen.

Die nachgelagerte Dienstentlassung ist erteilt: dem Kreisgerichts-Rath Reitia in Naumburg a/S. mit Pension. — Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 27. November. Rückichtlich der Bestrafung des Vormundes für die Schulverhältnisse seiner Mündel haben sich wiederholt so gewichtige Bedenken herausgestellt, daß wir nicht umhin können, von Neuem darauf zurückzukommen. Nicht blos (für die Landgemeinden) die Amtsvorsteher selbstverständlich nur pflichtmäßig, wenn sie in solchen Verhältnissen auf Grund der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 26. April 1866 (Amtsblatt 1866 S. 147) die Vormünder in eine (an die Amtsstufe einzuschließende) Geldstrafe errent, zu einer entsprechenden Haft verurtheilen; aber die Schuld an den Verhältnissen der Kinder liegt in den allermeisten Fällen seltlich nicht auf Seiten des Vormundes, welcher in 99 von 100 Fällen nicht in demselben Hause, vielmehr oft in einer entfernten Gemeinde seine Wohnung hat, und so durchaus nicht in der

Lage ist, dem Verbleiben aus der Schule, auch wenn er wiederholt davon abmahnt, thätlich zu steuern. Fast ohne Ausnahme fällt die Schuld auch auf die Mütter oder die Pflegeväter, wenn solche neben den Vormündern vorhanden sind. Der theoretische Grundlag, daß der Vormund durchaus an der Stelle des Vaters steht, müßte unferes Erachtens für den Vormund in dem Falle, wo er nachweist, daß er es an Maßnahmen nicht hat fehlen lassen, mindestens den Nachweis auf die wirklich Schuldigen zu lassen, um eine offensbare Härte des Gesetzes aufzuheben.

Zur Trichinenepidemie in Reinsdorf theilt die „Duerst. Zig.“ noch Folgendes mit: „In Ziegelroda soll ein Handelsmann aus Höfengeit mit seinem Begleiter, welche in Reinsdorf Schweinefleisch genossen, erkrankt sein und ist ärztlich Trichinose konstatiert; auf der Finne in einem Dorfe soll eine herumziehende Musikergesellschaft erkrankt liegen, welche Anfangs November Reinsdorf passiert hat und Schweinefleisch genossen; für sämmtlichen Personen soll Trichinose eingetreten sein. Auch hier in Duerst ist der Zungelack K. am 25. d. M. gestorben, welcher angeblich in Reinsdorf Schweinefleisch genossen und die deutlichen Spuren der Trichinose-Krankheit kundgegeben haben soll. In Nebra liegen auch einige Personen erkrankt, es ist aber noch nicht ermittelt, ob der Reinsdorfer Schweinefleisch-Genuß daran Schuld trägt, indem mancher Kranke sich schämt, den unzulässigen Genuß zu vertragen, der Angst und Bange wegen des Un-erwarteten was da kommen wird.“

### Todesfälle.

Berlin. In der Nacht vom 27. zum 28. November d. J. ist der Director im Justizministerium, wirtschlicher geheimer Ober-Jurist, Freiherr v. Gumbig, verstorben. Früher erster Präsident des Appellationsgerichts zu Marienwerder, war er der zweite, der die erst vor wenigen Jahren geschaffene Stelle eines Ministerialdirectors im Justizministerium inne hatte, auf welche er erst vor wenigen Monaten berufen worden war.

Graf Karl Philipp Harrach, ein Bruder der Frau Fürstin Kegelnig, ist auf Groß-Sägwitz in Schlesien im Alter von 85 Jahren gestorben.

Paris. Am 20. November starb in seinem Hotel in der Rue Friedland der 84jährige polnische Graf Potocki. Als er fühlte, daß seine Kräfte abnahmen, meinte er: „Morgen werden die Berühmtesten Gesellschaften mit zu Ehren Champagner trinken.“ Diese Gesellschaften, bei welchen er den größten Theil seines Vermögens in Leihrenten untergebracht hatte, eriparen durch sein Absterben jährlich

eine Summe von angeblich 4 Millionen, denn so hoch soll sich die an den Grafen zu bezahlende Leihrente belaufen haben.

### Bemühtes.

— In Elberfeld ist am 31. October eine neue evangelische Kirche unter großer Feierlichkeit eingeweiht worden. Sie ist das dritte evangelische Gotteshaus dieser Stadt und erhielt den Namen Trinitatiskirche; sie wird von dortigen Zeitungen als die schönste in Elberfeld, ja sogar des Wuppertales, bezeichnet, und es wird besonders gerühmt, daß in ihr zum ersten Male die Kamel freitend am Triumphbogen und nicht, wie sonst allgemein in dortiger Gegend üblich, über dem Altar angebracht worden ist.

### Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. Gültig vom 15. October 1878.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachenerbahn	8:10	11:30	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30	13:30
Bitterf.-Berl.	9:5	2	5:45	6:30	7:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30	13:30
Leipzig	5:45	7:50	10:5	13:27	15:1	5:45	6:50	8:58	10:48	12:38	14:28
Magdeburg	5:7	7:20	11:15	13:27	15:1	5:45	6:50	8:58	10:48	12:38	14:28
North.-Cass.	5:45	8:10	12	15:1	18:1	5:45	6:50	8:58	10:48	12:38	14:28
Soran-Guben	8:10	11:30	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30	13:30
Thüringen	5:45	7:50	10:5	13:27	15:1	5:45	6:50	8:58	10:48	12:38	14:28

  

Anknunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachenerbahn	7:30	9:50	11:30	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30
Bitterf.-Berl.	4:4	7:4	10:3	11:30	12:30	13:30	14:30	15:30	16:30	17:30	18:30
Leipzig	4:57	7:44	11:18	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30
Magdeburg	4:57	7:44	11:18	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30
North.-Cass.	7:30	9:50	11:30	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30
Soran-Guben	7:30	9:50	11:30	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30
Thüringen	4:57	7:44	11:18	14	19	5:30	8:30	9:30	10:30	11:30	12:30

\* Schnellzug I.—III. Classe. \*\* Schnellzug I.—III. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe mit Personenzugpreisen.

### Ueberfahrt der Bitterung (am 30. Nov. 8 U. Morg.)

Der Luftdruck ist in Deutschland gestiegen, das Minimum ist nach Irland fortgeschritten, so daß an der deutschen Mittelküste wieder südwestliche Luftströmung eingetreten ist. Der Nordwind ist im Stageral aber Nacht etwas abgeflaut, in der Normandie durch mäßigen Südwind ersetzt; im übrigen Europa sind schwache Winde und Windstille vorherrschend, mit größtentheils trübem, nur in Großbritannien und Lapland meist heiterem Wetter. Die Temperatur ist in Süddeutschland und Ostpreußen, vor dem Kanal und in Finnland gestiegen, noch mehr in Lapland.

### Bekanntmachung.

Im Monat Dezember er. werden brennen:

- 1) die Volllaternen:
  - am 1. bis 2. von 4 1/2 bis 10 Uhr Abends,
  - am 10. von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr Abends,
  - am 11. von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr Abends,
  - am 12. von 4 1/2 bis 8 1/2 Uhr Abends,
  - vom 13. bis einschl. 31. von 4 1/2 bis 10 Uhr Abends;
- 2) die Halblaternen:
  - am 1. und 2. und vom 14. bis einschl. 31. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
- 3) die Wandcheinlaternen:
  - vom 3. bis einschl. 9. von 4 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
  - am 10. von 6 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
  - am 11. von 7 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
  - am 12. von 8 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
  - am 13. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
- 4) die Nachlaternen:
  - vom 1. bis einschl. 10. von 12 Uhr Nachts bis 6 1/2 Uhr Morgens,
  - vom 11. bis einschl. 31. von 12 Uhr Nachts bis 7 Uhr Morgens.

Der Magistrat.

### Untergang des Postdampfschiffs Pommerania.

Von der für Deutschland bestimmten Post des am 14. November aus New-York abgegangenen Dampfers Pommerania sind diejenigen Briefsäcke, welche auf dem Wege über Belgien Beförderung erhalten sollten, in Plymouth gelandet und ihrer Bestimmung zugeführt worden.

Die übrige Post nach Deutschland ist mit der „Pommerania“ untergegangen. Dieselbe enthielt Korrespondenz aus den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie aus Canada. Kaiserliches Post-Amt. Wicbe.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Mit der An- beziehungsweise Aufnahme von Testamenten oder sonstigen letztwilligen Verfügungen während der Zeit von Abends 9 Uhr bis Morgens 6 Uhr sind allgemein beauftragt worden

Herr Kreis-Gerichts-Rath Sernau,

Herr Actuar Kayser.

Den Verrichtungen wird empfohlen, eintretenden Falles sich gleich an den Actuar Kayser, Fischerplan Nr. 2, I Tr., zu wenden, welcher das Weiterer veranlassen wird. Halle, den 27. November 1878.

Der königl. Kreis-Gerichts-Director.

### Frauen-Verein für Waisenfürsorge.

Eingegangen an freundlichen Gaben für die südlichen Waisenkinder bei I. Frau Oberbürgermeister von Boh: Ungenannt 150 M. B. 15 M. W. L. 10 M. II. Herr Pisch-Schroener: Fr. Sch. Nr. 100 M. P. E. R. 10 M. Fr. Maj. Nr. 3 M. Fr. Prof. Ul. 3 M. Fr. Dr. Er. 3 M. Fr. Prof. D. 5 M. u. 1 Kleid, 3 Kiste Zeug 7 Meter und Spielfachen. Ungenannt 1 Kapotte, 1 Schawl. Aus Färbig 5 neue Jaden, 2 Röcke. Fr. Dr. B. 3 M. Fr. Dbr. Me. 4 M. und 1 Mantel, 1 Kleid. Fr. Rfm. Hei. 6 Jäckchen, 6 Schawls, 10 Paar Handschuhe. Sammlung bei einem Essen 6 M. III. Frau Sekretär Pflüger: Fr. Me. 5 Paar Schuhe, 1 Unterleid, 2 Röcke, 1 Paar Wäsche, 1 Hut. B. W. 10 M. P. Fr. Dr. 6 M. P. Fr. Dr. 3 M. Fr. Dr. P. 6 M. Fr. Sch. Kno. 6 M. Fr. Fr. 1 M. 50 J. Fr. Van. Le. 30 M. Fr. Pomp. No. 3 M. und 1 Rod. Fr. Ant. G. 3 M., 2 Röcke, 1 Hoje und Weste, 1 Schawl, 2 Bedertafeln. Geb. Je. 2 Stück Nessel 61,9 Meter. Fr. L. 20 M. 3. 6 M. Fr. Dn. Do. 15 M. Fr. G. D. 3 M., 11 Meter Stoff. Fr. v. Wa. 1 M. 50 J. Fr. v. W. 1 M. Fr. L. v. Se. 1 M. Fr. G. 5 M. Fr. Rech. G. 3 M. Fr. Com. H. 30 M. Fr. Com. Bü. 6 M. 3 Anzüge, 1 Wäsche, 1 Schawl. Fr. R. Du. 6 Knaben-Jaden, 4 Hojen, 4 Westen, 1 Paletot, 1 Kleid, 3 Mädchen-Jaden. Fr. Str. H. Stoff zu Hojen und Weste. Fr. L. 3 M. Indem ich den freundlichen Gebern im Namen der Pflegslinge herzlich danke, erlaube ich mir hinzuzufügen, daß zur Entgegennahme fernerer Gaben noch bereit sind: Frau Oberbürgermeister von Boh, Herr Pisch-Schroener, Nebelwitzstraße 5, Frau Sekretär Pflüger auf dem Rathhause. Halle a/S., den 1. Dezember 1878.

Pisch-Schroener, Vereinsvorsitzer.

Ein Laden mit daran stoßender Wohnung

sofort zu vermieten.

Zwei Wohnungen zu 70 u. 55 % zu vermieten große Klausstraße 12.

Laden u. Wohn., auch Beletage, zum 1. Januar 79

Geißstraße 41.

Ein der ältesten und besagelegenen Restaurationen ist z. 1. April 1879 anderweitig zu verpachten.

August Lauffer, Halle a/S.

Herrschafft. Wohnungen

sind zu vermieten

Linbenstraße, Ecke nach der Fämnerröhde.

Daselbst kann Gartenerde zugefahren werden, die Fuhre 50 %

Baunnternehmer Leuchte.

Mart 19 ist die 3te Etage zu verm.

Keipzigerstraße 103 ist die 1. Etage per 1. Januar zu vermieten.

Eine Wohnung zu 70 % zu vermieten Weinbergstraße 11.

Neujahr Stube, Kammer u. zu vermieten kleiner Berlin 1.

Wohnung für 64 % sofort oder Neujahr zu vermieten Herrenstraße 11.

Eine Wohnung, 2 St., 2 R., u. 1 Zög., zu verm., April zu beziehen Wühlweg 26a.

Wohn. zu 68 % 1. Jan. zu verm. Schulgasse 1.

3 St., 2 R., u. 1 Zab. (96 %) zu Neuj. zu bez. Niemeyerstr. 13, I. Hüllemann.

St., R. u. Küche (Preis 32 %) an händl. Leute 1. Januar zu verm. Langengasse 31.

Stube, 2 R., R. zu verm. Moritzwinger 6.

1 fl. u. 1 gr. Stube 1. Jan. Derglaunda 33.

2 St., 2 R., R. zum verm., zum 1. April zu beziehen II. Ulrichstraße 26.

Fein möbl. Wohnung und Schlafstube für 1 oder 2 Herren Auguststraße 5a, I.

Möbl. St. verm. Erdel 150 M. am Markt.

Niederlage mit Boden auch als Werkstatt zu vermieten Herrenstraße 11.

Stube u. Kammer an anst. Leute zu Neujahr zu vermieten Brunsdwarze 13, II.

Möbl. Wohnung Auguststraße 3, p.

Eine freundl. möbl. Stube nebst Kabinett ist zu vermieten Markt 6.

Möbl. Stube u. Kammer Dachstraße 3.

2 freundl. möbl. Zimmer m. o. o. Wirtschafft, Ausst. Poststr., Rathhaus, 11, I.

Schlaff. für Schwm. II. Ulrichstr. 35, III.

Anst. Schlafstube Schulgasse 1.

Anst. Schlafstube m. R. Landwehrstr. 12, p.

Feinb. Schlaff. m. R. II. Ulrichstr. 6, II. v.

Anst. Schlafstube Brunsdwarze 4, p. I. v.

Schlaffstube mit Post Erdel 13.

### Gesucht.

Eine geräumige Wohnung zum 1. April 79 zu beziehen im Preise von 450 M., für ruhige Mieter, in der Nähe des Marktes, wird gesucht. Abr. unter N. 3, 2 Exped. d. Bl. Ein j. Kaufmann sucht in e. Familie u. Pension. Offerten mit Preis unter N. A. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Herrnkleider reinigt sauber, bejjert aus, bügelt auf Belberasse 1, A. Berger.

3000 Mark auf gute Hypothek sind zu verleihen. Näheres Expedition d. Bl.

Ein Schirm aus Versehen mitgen. Abzug. im Restaurant Mayer, Leipzigerstraße 81.

Ein eisernes Kreuz ist gefunden worden. Dienstadtamt 142.

Waagebalen am Sonnabend vom Markt bis g. Steinstr. 47 verl. Dal. g. Bel. abg.

Wieder Anzeigen jeder Art befördert

portio- und spenieren an sämtliche erscheinende Zeitungen

die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Hall. Turn-Verein. Montags und Donnerstags „Uebung.“

### Familien-Nachrichten.

Neujahr den Herren Prof. Dr. Weber, Ober-Dr. Robert und Dr. Himmelfrich für die merkwürdliche Hilfe während der schweren Krankheit meiner lieben Frau. Gott wolle es ihnen lohnen, was sie an uns gethan.

Laue, Forme.

Heute Nacht 2 Uhr entschlief mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Professor Dr. theol.

A. F. Dache, was mit der Bitte um freundliche Theilnahme anzeigen

Halle, den 30. November 1878.

### die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr erbetete ein unerwartet schneller Tod das thätige Leben meines theuren guten Vaters, unseres lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers, des Reichthumers

Wolff Strömer im 89. Lebensjahre.

Statt besonderer Werbung dies herein vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Frau Therese Strömer nebst Eltern u. Geschwistern

Die Beerdigung findet am Dienstag um 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.